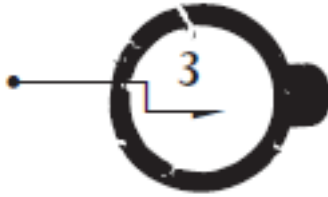


Die Welle

Morton Rhue

Ravensburger





David Collins saß auf dem kleinen Platz vor der Cafeteria. Als Laurie kam, hatte er schon sein halbes Mittagessen hinuntergeschlungen und fing an, sich wieder wie ein normaler Mensch zu fühlen. Er sah zu, wie Laurie ihr Tablett neben das seine stellte und bemerkte zugleich, dass auch Robert Billings auf die Tische im Freien zustrebte.

»Schau mal«, wisperte er, als Laurie sich setzte. Sie sahen zu, wie Robert mit seinem Tablett aus der Cafeteria trat und nach einem Platz zum Essen Ausschau hielt. Wie üblich hatte er schon mit dem Essen begonnen. Als er jetzt unter der Tür stehen blieb, ragte ihm ein halber Hotdog aus dem Mund.

Zwei Mädchen aus Ben Ross' Geschichtskurs saßen an dem Tisch, den Robert wählte. Als er sich setzte, standen

beide auf und trugen ihre Tablett zu einem anderen Tisch. Robert tat so, als habe er es nicht bemerkt.

David schüttelte den Kopf. »Der Unberührbare der Gordon High School«, murmelte er.

»Glaubst du, dass mit ihm wirklich etwas nicht in Ordnung ist?«, fragte Laurie.

»Ich weiß nicht«, antwortete David. »So weit ich mich erinnern kann, war er schon immer ziemlich seltsam. Aber ich wäre wahrscheinlich auch seltsam, wenn man mich so behandeln würde. Man kann es sich kaum vorstellen, dass er und sein Bruder aus ein und derselben Familie stammen.« »Habe ich dir schon einmal erzählt, dass meine Mutter seine Mutter kennt?«, fragte Laurie.

»Redet seine Mutter manchmal über ihn?«, erkundigte sich David.

»Nein. Sie hat nur einmal erwähnt, dass er getestet wurde. Er hat einen ganz normalen Intelligenzquotienten. Dumm oder so etwas ist er nicht.«

»Bloß komisch«, sagte David und wandte sich wieder seinem Essen zu.

Aber Laurie stocherte nur auf ihrem Teller herum. Sie schien nachdenklich zu sein.

»Was ist?«, fragte David.

»Dieser Film«, antwortete Laurie, »der beschäftigt mich wirklich. Dich nicht?«

David dachte einen Augenblick nach, ehe er antwortete:

»Doch, ja, als etwas Entsetzliches, das einmal in der Vergangenheit geschehen ist, beschäftigt es mich schon. Aber das ist lange her, Laurie. Für mich ist das einfach Geschichte. Was damals geschehen ist, kann man heute nicht mehr ändern.«

»Aber man darf es auch nicht vergessen«, meinte Laurie. Sie nahm einen Bissen von ihrem Hamburger, verzog das Gesicht und hörte auf zu essen.

»Und man kann sich auch nicht sein Leben lang damit herumschlagen«, sagte David und betrachtete den Hamburger, den Laurie zurückgelegt hatte. »Isst du den noch?« Laurie schüttelte den Kopf. Der Film hatte ihr den Appetit verdorben. »Bediene dich!«

David verschlang nicht nur ihren Hamburger, sondern auch den Salat, die Pommes frites und das Eis. Laurie schaute zwar in seine Richtung, doch sah sie ihn nicht an.

»Das war gut!«, sagte David und wischte sich die Lippen mit der Serviette.

»Möchtest du noch etwas?«, fragte Laurie. »Also, wenn ich ehrlich sein soll ...«

»He, ist der Platz besetzt?«, fragte eine Stimme hinter ihnen.

»Ich war zuerst hier«, sagte eine andere Stimme.

David und Laurie blickten auf und sahen, dass Amy Smith und Brian Ammon aus entgegengesetzten Richtungen auf ihren Tisch zustrebten.

»Wie meinst du das, du warst zuerst hier?«, fragte Brian.

»Ich meine, ich wollte gern zuerst hier sein«, antwortete Amy.

»Wollen zählt nicht«, behauptete Brian. »Übrigens brauche ich den Platz, weil ich mich mit David über Football unterhalten muss.«

»Und ich muss mit Laurie reden«, erwiderte Amy.

»Worüber?«, fragte Brian.

»Darüber, dass ich ihr Gesellschaft leisten will, solange ihr über euren langweiligen Football redet.«

»Hört auf!«, warf Laurie ein. »Es ist genug Platz für beide.«

»Aber diese beiden brauchen Platz für drei«, behauptete Amy und deutete mit einer Kopfbewegung auf Brian und David.

»Ha, ha, ha«, brummte Brian.

David und Laurie rückten zusammen, Amy und Brian zwängten sich zu ihnen an den Tisch. Mit dem Platz für drei hatte Amy Recht gehabt, denn Brian brachte zwei gefüllte Tablett mit.

»Sag mal, was willst du denn mit dem ganzen Zeug anfangen?«, fragte David und klopfte Brian auf die Schulter. Für einen Verteidiger war Brian nicht besonders groß. David überragte ihn um einen ganzen Kopf.

»Ich muss ein bisschen Gewicht zulegen«, brummte Brian und machte sich über sein Essen her. »Ich brauche jedes einzelne Pfund, wenn es am kommenden Samstag gegen diese Brocken aus Clarkstown geht. Die sind groß. Wirklich riesig, meine ich. Einen Zweimetermann sollen sie haben, der über zwei Zentner wiegt.«

»Ich verstehe nicht, warum du dir deswegen Sorgen machst. Wenn einer so ein Riese ist, kann er doch unmöglich schnell laufen.«

Brian verdrehte die Augen. »Er muss auch nicht laufen, Amy. Er muss nur einfach Gegner niederwalzen.«

»Habt ihr am Samstag überhaupt eine Chance?«, fragte Laurie. Sie dachte an den Artikel, den sie für die »Ente« brauchten.

»Ich weiß nicht«, entgegnete David achselzuckend. »Die Mannschaft ist ziemlich durcheinander, und wir haben jede Menge Trainingsrückstand. Die halbe Mannschaft versäumt regelmäßig das Training.«

»Ja«, stimmte Brian zu. »Trainer Schiller hat gedroht, jeden aus der Mannschaft zu werfen, der nicht zum Training kommt, aber wenn er das täte, dann hätte er nicht mehr genug Spieler.«

Danach schien niemand mehr etwas zum Thema Football zu sagen zu haben, und Brian biss in seinen zweiten Hamburger.

David's Gedanken wandten sich anderen dringenden Themen zu. »Sagt mal, versteht einer von euch etwas von